

# Mia lernt fliegen

*geschrieben von Anna Stelzl  
illustriert von Barbara Krisper*

*editiert von Christopher Hartmann*  
© 2026

© 2026 Anna Stelzl

Illustration: Barbara Krisper  
Buchsatz: Corinna Öhler, Buchschmiede

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin:  
Buchschmiede von Dataform Media GmbH  
Julius-Raab-Straße 8, 2203 Großebersdorf, Österreich

[www.buchschmiede.at](http://www.buchschmiede.at) – Folge deinem Buchgefühl!  
Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung:  
[info@buchschmiede.at](mailto:info@buchschmiede.at)

ISBN:  
978-3-99192-599-6 (Paperback)  
978-3-99192-598-9 (Hardcover)

Printed in Austria

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der Autorin unzulässig.  
Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung,  
Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Für die kleine Anna und das mutige Mädchen mit der  
Zuckerkette und für all jene, die sich immer wieder daran  
erinnern, dass sie die Fähigkeit besitzen zu fliegen.



In den nächsten Tagen kann Mia an fast nichts anderes mehr denken als an die Schwalben am Himmel. „Wie machen die das? Wie schaffen sie es zu fliegen?“, fragt sie sich mit einem aufgeregten Kribbeln im Bauch.

Mia hat plötzlich eine Idee. Sie läuft schnurstracks zu ihrem Opa. „Opa, darf ich mir dein Fernglas ausleihen?“, fragt sie aufgeregt. „Wozu brauchst du denn mein Fernglas?“, fragt Opa. „Ich möchte herausfinden, wie die Schwalben es schaffen zu fliegen“, sagt Mia. „Ah dazu also“, antwortet Mia's Opa mit einem Schmunzeln auf dem Schnabel. Er greift unter seinen Flügel und reicht Mia das Fernglas. „Ich wünsche dir, dass du es herausfindest“, sagt er mit einem Augenzwinkern.

Ausgerüstet mit dem Fernglas klettert Mia auf den höchsten Baum, den sie finden kann. Und es dauert nicht lange: „Da oben am Himmel sind sie wieder – die Schwalben!“ Mia greift nach dem Fernglas. Ihre Federn zittern vor Aufregung. Zum ersten Mal kann sie die Schwalben ganz genau sehen. Sie scheinen in der Luft zu schweben. „Aber wie ist das möglich?“, fragt sie sich.

Mia beobachtet die Schwalben aufmerksam. Sie haben ihre Flügel ganz weit ausgestreckt und bewegen sie auf und ab – ganz schnell: Auf und ab, auf und ab. Es sieht so aus, als würden sie im Wind segeln.



Mia hört nicht auf zu üben. Heimlich in der Nacht, wenn alle schlafen, schleicht sie sich nach draußen, hebt ihre Flügel und bewegt sie ganz schnell auf und ab. Mia spürt, sie wird fliegen können, aber irgendwie wollen ihre Flügel nicht so recht. Bei den Schwalben am Himmel hat es so einfach ausgesehen!

Mia lässt sich mit einem großen Seufzer in die weiche Wiese fallen und schaut verträumt in den Himmel, wo die Sterne funkeln. Sie ist so müde vom vielen Üben, dass sie sofort einschläft. Sie träumt vom Fliegen: Es ist ganz still. Sie spürt die Luft in ihrem Gesicht und zwischen ihren Federn. Der Wind trägt sie auf magische Art und Weise. Sie fühlt sich leicht und schwerelos und ganz frei.









Diese Geschichte soll dazu inspirieren und daran erinnern, welches Potenzial in uns steckt. Wir alle haben zwei Flügel – unsere Intuition und unseren Verstand. Nützen wir sie beide, werden wir vom Wind getragen so wie wir es nie für möglich gehalten hätten und können dabei auch noch die Aussicht auf unserer Reise genießen.